Basel, den 17. Mai 1924 XXIV. Jahrgang / No. 20

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbandes schweiz. Konsumvereine (V.S.K.) Basel

Erscheint wöchentlich 8-12 Seiten stark. Abonnementspreis: Fr. 15.— per Jahr, Fr. 8.— per sechs Monate, ins Ausland unter Kreuzband Fr. 20.— per Jahr.



Redaktion: Dr. HENRY FAUCHERRE. Verantwortlich für Druck u. Herausgabe: Verband schweiz. Konsumvereine (V.S.K.) Basel. Für denselben Dr. Oscar Schär

Verband schweiz. Konsumvereine (V.S.K.)

Tagesordnung

der

XXXV. ordentlichen Delegiertenversammlung

des

Verbandes schweiz. Konsumvereine (V. S. K.)

in

Basel, den 31. Mai und 1. Juni 1924

Sitzungssaal: Grosser Musiksaal des Stadtkasino
(Barfüsserplatz/Steinenberg.)

1. Sitzung:
Samstag, den 31. Mai 1924, vormittags 10 Uhr

2. Sitzung:
Samstag, den 31. Mai 1924, nachmittags 2 Uhr

TRAKTANDEN:

1. Eröffnungsrede des Vorsitzenden der Delegiertenversammlung.
2. Ernennung der Stimmenzähler.
3. Wahl eines Vizepräsidenten.
4. Behandlung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung und der dazu gestellten Anträge des Aufsichtsrates und der Revisoren.
   Referent: Herr **B. Jæggi.**

   Die Anträge des Aufsichtsrates und der Kontrollstelle zur Jahresrechnung lauten:

   «Es seien der Jahresbericht mit den darin enthaltenen Anträgen und die Jahresrechnung unter Entlastung der verantwortlichen Organe zu genehmigen.»
5. Wahlen in den Aufsichtsrat:
   I. Periodische Erneuerungswahlen:
   In den Austritt kommen:
   a) Von den Mitgliedern des Ausschusses: die Herren **F. Gschwind, B. Gutzwiller** und **A. Jeggli.**
   b) Von den Mitgliedern der Verbandsvereine der französischen Schweiz: Niemand.
   c) Von den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrates: die Herren **J. Aebli,** Zürich; **B. Cadotsch,** Chur; **J. Flach,** Winterthur und **J. Huber,** St. Gallen.

   Gestützt auf das ihm zustehende statutarische Recht empfiehlt der Allgemeine Consumverein beider Basel in Basel die in Austritt kommenden Mitglieder des Ausschusses zur Wiederwahl.

   Ferner haben die letzthin stattgefundenen Konferenzen der Kreisverbände des V. S. K. beschlossen, die in Austritt kommenden Mitglieder der Delegiertenversammlung zur Wiederwahl zu empfehlen.

   II. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates an Stelle des verstorbenen Herrn Konrad Frei in Frauenfeld mit Ablauf der Amtsdauer im Jahre 1925.

   Für den durch das Ableben des Herrn Konrad Frei frei gewordenen Sitz wurden der Reihenfolge nach vorgeschlagen:
   a) vom Kreisverband IXa des V. S. K.: Herr **Rud. Störi, Hätzingen,** Präsident des Konsumvereins Hätzingen und des Kreisverbandes IXa des V. S. K.;
   b) vom Kreisverband VIII des V. S. K.: Herr Nationalrat **Otto Höppli, Frauenfeld,** Präsident des Konsumvereins Frauenfeld.
6. Anträge von Verbandsvereinen und Kreisverbänden:
   a) **Antrag des Kreisverbandes IIIa** (deutschsprechende Vereine des Kantons Bern und des freiburgischen Seebezirkes):

«Die Kreiskonferenz IIIa nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der im Rechenschaftsbericht des V. S. K. in Aussicht gestellten Reduktion der Selbstkosten in der Schuhfabrikation und spricht den Wunsch aus, die Verwaltungskommission möchte diese Absicht in möglicher Bälde verwirklichen, damit den Vereinen in vermehrtem Masse die Möglichkeit geboten wird, die Schuhwaren vom Verbande zu beziehen.»

Die Verbandsbehörden beantragen der Delegiertenversammlung, in zustimmendem Sinne vom Beschlusse der Kreiskonferenz des Kreisverbandes IIIa vom 27. April 1924 in Thun Kenntnis zu nehmen.

Referent: Herr **A. Jeggli,** Mitglied des Aufsichtsrates des V. S. K., Basel.

b) **Antrag des Konsumvereins Niedergösgen:**

«Es sei dem Konsumverein Olten, gestützt auf § 9, Ziffer 11 und 17, Absatz b und c zu untersagen, den Konsumverein Schönenwerd weiter mit Waren zu versorgen.»

Die Verbandsbehörden haben sich seit längerer Zeit mit der Beschwerde des Konsumvereins Niedergösgen befasst und kamen nach gründlicher Prüfung der Angelegenheit zu folgenden Feststellungen:

1. Es muss festgestellt werden, dass der Konsumverein Niedergösgen das Wirtschaftsgebiet von Schönenwerd beansprucht und dort einen Laden betrieben hat, bevor Schönenwerd unserem Verband angehörte.

2. Dadurch, dass der Verbandsverein Schönenwerd mit dem Konsumverein Olten einen Vertrag abgeschlossen hat, wonach der Konsumverein Olten dem Konsumverein Schönenwerd sämtliche Waren für den Ladenverkauf liefert und das Migrosgeschäft mit den Mitgliedern des Konsumvereins Schönenwerd auf eigene Rechnung besorgt, wird das Wirtschaftsgebiet von Schönenwerd durch den Konsumverein Olten bearbeitet. Dadurch findet durch den Verbandsverein in Schönenwerd eine Umgehung der klaren Bestimmungen der Statuten des V. S. K. statt; ebenso wird durch den erwähnten Vertragsabschluss der Konsumverein Olten an einer Statutenverletzung mitschuldig;

3. Gemäss § 17, litt. b der Statuten des V. S. K. sind die Verbandsvereine verpflichtet, ihren Bedarf an Waren soviel als möglich durch den Verband zu decken;

4. Wenn der Konsumverein Schönenwerd in Liquidation treten würde, so könnte einzig und allein der Konsumverein Niedergösgen Anspruch auf das Wirtschaftsgebiet von Schönenwerd erheben;

5. Für den Fall, dass der Verbandsverein in Schönenwerd nicht mehr in der Lage sein sollte, seinen Betrieb selbst weiter zu führen, so müsste § 4, litt. e der Verbandsstatuten eventuell in Betracht gezogen werden, wonach dem V. S. K. das Recht zusteht, den Betrieb notleidender Verbandsvereine selbst zu übernehmen.

Gestützt auf diese Erwägungen, beantragen die Verbandsbehörden der Delegiertenversammlung, es seien die Verbandsvereine in Schönenwerd und Olten, gestützt auf § 17, litt. b und c der Statuten des V. S. K., zu ersuchen, das Vertragsverhältnis betreffend Warenlieferung des Konsumvereins Olten an den Konsumverein Schönenwerd zu lösen.

Referent: Herr **Dr. F. Weckerle,** Vizepräsident des Aufsichtsrates des V. S. K. Basel.

7. Wahl eines Verbandsvereins zur Besetzung der Kontrollstelle:

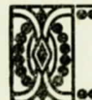
Von den drei gegenwärtigen Revisionsvereinen (Romanshorn, Martigny und Hätzingen), kommt Romanshorn in Austritt.

Für den austretenden Verbandsverein in Romanshorn werden der Reihenfolge nach vorgeschlagen:

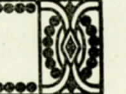
Konsumverein **Gelterkinden,**
Konsumverein **Arbon,**
Konsumgenossenschaft **Biel** (Bern).

8. Wahl des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

Für die Uebernahme der nächsten ordentlichen Delegiertenversammlung des V. S. K. bewirbt sich der Konsumverein **Ragaz.**



Führende Gedanken



Frauenpolitik im Hause.

Im Schosse der Familie muss auch der Weltfriede geboren werden. Wenn alle Mütter und bescheidenen Hausfrauen bei reichlich Arbeit endlich glücklich und zufrieden werden könnten, wie müssten Mann und Kinder in dieser Luft sich stärken und sich ähnlich auf die Welt einstellen. Nichts tut so wohl als die Nähe harmonisch gestimmter freier, glücklicher Menschen, die innerlich ruhig sind ohne Hass und Neid, die eine Weltanschauung haben, die sie versöhnt mit irdischer Pflicht und Mühe, mit Ungleichheit, Leid, Krankheit und Tod. Sie lehren uns das Beste und weisen uns das Ziel. So gesinnte Mütter prägen ihr Heim helle und freundlich und sie legen Keime des Glücks in die Seele der kommenden Geschlechter, Keime der Zufriedenheit, des Friedens. Zuerst muss im Kleinen Frieden werden durch Opfersinn und Liebe, durch die Erkenntnis, dass der Materialismus das Unglück der Welt bedeutet, durch die Erkenntnis, dass die Menschen die Welt nicht beherrschen können und sollen, durch die Einsicht und den Glauben, dass wir alle zusammen arme, fehlende und sündige Kreaturen sind, die sich demütig beugen sollen vor einer göttlichen ewigen Weltordnung. Aus dem überall sich ausbreitenden Frieden im Kleinen spricht der Friede der grossen Gemeinschaft, der Friede der Völker. Jede Frau muss den Frieden mitschaffen helfen: diese Sehnsucht und Hoffnung der ganzen Welt.

Frau Imboden-Kaiser, Dr. med.

Der Stand der Lebenskosten in den Schweizerstädten am 1. April 1924.

(Mitteilung des wirtschaftsstatistischen Bureaus des V. S. K.)

Die Indexziffer des V. S. K. besteht, wie jede Indexziffer, aus zwei Elementen, den Preisen und den Verbrauchsmengen. Infolge der ausserordentlich praktischen Bedeutung, die die Messung der Lebens-

kosten in der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit erlangte, trat das Interesse an den beiden Komponenten der Indexziffer, von gelegentlichen rein theoretischen Erörterungen abgesehen, vollständig in den Hintergrund und beschränkte sich sozusagen ausschliesslich auf die Indexziffer selbst. Heute ist die Entwicklung der Indexziffer wiederum in ein etwas ruhigeres Fahrwasser gekommen, so dass es durchaus angezeigt ist, auch der einen der beiden Komponenten, und zwar der variablen, d. h. den Preisen, wiederum etwas grössere Aufmerksamkeit zu schenken. Denn währenddem, solange die Preise nur sozusagen ausnahmslos stiegen oder zurückgingen, die Entwicklung der einzelnen Preise kein besonderes Interesse beanspruchen konnte, vielmehr nur das Mass der Steigerung oder des Rückganges im gesamten, d. h. eben die Veränderung der Indexziffer, von Bedeutung war, hängt heute gerade von der Entwicklung des Preises einzelner Artikel die Entwicklungsrichtung der Indexziffer ab. Zu einer Beurteilung der Indexveränderung ist deshalb in erhöhtem Masse wiederum die Kenntnis der Preisbildung der einzelnen Artikel erforderlich. Das Interesse an den Preisveränderungen selbst muss darum notwendigerweise wiederum grösser werden.

Die Preise, die bei der Berechnung der schweizerischen Indexziffer in Betracht fallen, sind nun aber, wie die Indexziffer selbst, nicht primäre, sondern sekundäre, d. h. abgeleitete Grössen. Nicht effektiv bezahlte, sondern ein Durchschnitt aus effektiv bezahlten Preisen kommt für die Bildung der Durchschnittsindexziffer in Verwendung. Und da der Durchschnitt naturgemäss wiederum von der Beschaffenheit der einzelnen effektiven Preise abhängig ist, so ist zur Beurteilung der Durchschnittspreise und ihrer Entwicklung auch die Kenntnis der Preise, aus denen sie sich zusammensetzen, erforderlich. Die Veränderung der Durchschnittspreise findet keineswegs immer eine genaue Parallele in den einzelnen Preisen. In vielen Fällen — es wird sich das besonders bei der Veränderung des Milchpreises vom 1. April auf den 1. Mai zeigen — ist vielmehr die Veränderung des Preises ausschliesslich von einer oder doch nur wenigen Einzelpreisverschiebungen verursacht, in andern Fällen wiederum zeigt der Durchschnittspreis sozusagen keine Veränderung, wo in den Einzelpreisen starke Schwankungen, allerdings nach den beiden entgegengesetzten Richtungen, stattfinden.

Diese Erwägungen führten uns dazu, auf den 1. April 1924 eine Erweiterung unserer Veröffent-

Artikel	Einheit	Preise					Preis vom 1. April 1924 im Verhältnis zum			
		am 1. Juni 1914	1. Juni 1922 bis 1. Mai 1923	am 1. April 1923	am 1. März 1924	am 1. April 1924	Preis vom 1. Juni 1914	1. Juni 1922 bis 1. Mai 1923	Preis vom 1. April 1923	Preis vom 1. März 1924
							= 100			
Butter, Koch-	kg	289	541	559	536	515	**178**	**95**	**92**	**96**
Butter, Tafel-	„	387	626	650	656	626	**162**	**100**	**96**	**95**
Käse, Emmentaler-, fett,	„	227	347	345	394	394	**174**	**114**	**114**	**100**
Milch	Liter	24	35	37	40	40	**167**	**114**	**108**	**100**
Fett, Kokosnuss-, billigste Qualität	kg	173	213	215	231	232	**134**	**109**	**108**	**100**
„ Schweine-, amerikanisches	„	190	253	264	278	271	**143**	**107**	**103**	**97**
„ „ einheimisches	„	201	299	320	331	328	**163**	**110**	**103**	**99**
„ Speise-, and. tierisches, bill. Qual.	„	141	217	230	218	217	**154**	**100**	**94**	**100**
Öl, Oliven-, vierge extra	Liter	244	355	352	343	344	**141**	**97**	**98**	**100**
„ Speise-, anderes, billigste Qualität	„	141	199	193	205	207	**147**	**104**	**107**	**100**
Brot, Voll-	kg	35	56	56	53	53	**151**	**95**	**95**	**100**
Mehl, Voll-	„	45	65	65	61	61	**136**	**94**	**94**	**100**
Weizengriess	„	47	77	76	73	73	**155**	**95**	**96**	**100**
Maisgriess	„	31	47	47	48	48	**155**	**102**	**102**	**100**
Gerste, Roll-	„	46	72	70	66	66	**143**	**92**	**94**	**100**
Haferflocken, offen	„	48	74	73	71	71	**148**	**96**	**97**	**100**
Hafergrütze	„	48	79	78	74	74	**154**	**94**	**95**	**100**
Teigwaren, ordinär	„	63	108	106	101	101	**160**	**94**	**95**	**100**
Bohnen, weisse	„	44	59	63	71	71	**161**	**120**	**113**	**100**
Erbsen, gelbe, ganze	„	55	121	130	133	129	**235**	**107**	**99**	**97**
Linsen	„	55	143	150	152	153	**278**	**107**	**102**	**101**
Reis, indischer	„	48	64	65	68	68	**142**	**106**	**105**	**100**
„ italienischer	„	56	79	80	78	77	**138**	**97**	**96**	**99**
Fleisch, Kalb-, gew. Braten-, m. Knochen	„	231	348	334	398	404	**175**	**116**	**121**	**102**
„ Rind-, gew. Braten- u. Siede-, m. Kn.	„	194	297	295	333	333	**172**	**112**	**113**	**100**
„ Schaf, „ „ „	„	209	347	351	386	389	**186**	**112**	**111**	**101**
„ Schweine-, gew. Braten-, m. Knoch.	„	242	446	486	524	519	**214**	**116**	**107**	**99**
Eier	Stück	10	19	15	19	17	**170**	**89**	**113**	**89**
Kartoffeln, im Detailverkauf	kg	19	20	17	21	24	**126**	**120**	**141**	**114**
„ im Migrosverkauf	„	13	17	14	18	20	**154**	**118**	**143**	**111**
Honig, einheimischer, offen	„	357	527	459	491	496	**139**	**94**	**108**	**101**
Zucker, Kristall-	„	47	84	96	105	107	**228**	**127**	**111**	**102**
Schokolade, Ménage	„	213	338	339	334	334	**157**	**99**	**99**	**100**
„ Milch-	„	374	593	583	583	582	**156**	**98**	**100**	**100**
Sauerkraut	„	21	56	52	55	57	**271**	**102**	**110**	**103**
Zwetschgen, gedörrte	„	91	125	96	101	109	**120**	**87**	**114**	**108**
Essig, Wein-	Liter	36	76	73	70	70	**194**	**92**	**96**	**100**
Wein, Rot-, gew.	„	56	105	99	93	91	**163**	**87**	**92**	**98**
Schwarztee	kg	595	629	635	671	673	**113**	**107**	**106**	**100**
Zichorien, kurante Qualität	„	79	169	151	149	148	**187**	**88**	**98**	**99**
Kakao, Union	„	262	273	248	246	246	**94**	**90**	**99**	**100**
Kaffee, Santos, grün, mittl. Qualität	„	215	246	249	258	277	**129**	**113**	**111**	**107**
Anthrazit	q.	646	1407	1424	1402	1395	**216**	**99**	**98**	**99**
Briketts	„	449	956	977	1027	974	**217**	**102**	**100**	**95**
Brennsprit, 92°	Liter	65	104	99	94	94	**145**	**90**	**95**	**100**
Petroleum, ordinär, offen	„	23	36	36	40	41	**178**	**114**	**114**	**103**
Seifen, Kern-, Ia., weiss	kg	93	155	155	165	165	**177**	**106**	**106**	**100**

Preise der einzelnen Städte

Artikel	Zürich	Basel	Genève	Bern	St. Gallen	Lausanne	Winterthur	Luzern
Butter, Koch-	550	[2]460	[2]500	520	600	[2]500	[2]520	530
„ Tafel-	[2]650	[2]600	[2]600	650	[2]620	[2]600	[2]610	[2]660
Käse, Emmentaler-, fett	400	390	400	400	400	400	400	390
Milch	41	40	40	40	38	40	40	37
Fett-, Kokosnuss-, billigste Qualität	240	220	240	230	240	220	[1]240	[1]230
„ Schweine-, amerikanisches	[2]260	300	260	[2]250	[2]270	[2]255	[2]250	260
„ „ einheimisches	360	300	360	[2]300	300	[1]330	[2]320	340
„ Speise-, anderes tierisches, billigste Qual.	220	220	150	200	180	180	220	[2]200
Oel, Oliven-, vierge extra	400	300	340	350	360	[1]330	[1]350	320
„ Speise-, anderes, billigste Qualität	220	200	180	220	230	175	[1]250	200
Brot, Voll-	57	52	50	52	56	50	53	51
Mehl, Voll-	60	60	60	65	60	60	60	60
Weizengriess	70	70	80	80	73	80	70	70
Maisgriess	50	45	50	50	50	50	46	45
Gerste, Roll-	66	60	75	65	65	65	70	60
Haferflocken, offen	66	65	80	75	70	80	64	70
Hafergrütze	70	70	80	80	72	[2]80	70	70
Teigwaren, ordinär	100	100	100	105	106	[2]105	100	100
Bohnen, weisse	70	64	80	80	65	[1]80	[1]80	65
Erbsen, gelbe, ganze	140	[2]110	140	140	125	125	130	130
Linsen	180	140	150	160	140	125	140	170
Reis, indischer	74	60	45	80	90	80	[1]76	70
„ italienischer	90	70	60	[2]80	100	75	[1]84	70
Fleisch, Kalb-, gewöhnl. Braten-, mit Knochen	380	415	[1]485	350	[2]350	335	500	340
„ Rind-, „ „ u. Siede-, m. Knochen	330	330	300	330	[2]300	330	380	330
„ Schaf-, „ „ „ „	390	390	400	380	400	360	[1]460	340
„ Schweine-, „ mit Knochen	520	560	[2]500	530	[2]400	530	480	510
Eier	[2]19	[2]16	[2]16	[2]17	[2]17	[2]18	[2]15	[2]17
Kartoffeln, im Detailverkauf	20	[1]30	25	20	[1]25	23	25	23
„ „ Migrosverkauf	1700	[1]2500	2200	1650	[1]2000	1900	[1]1660	1800
Honig, einheimischer, offen	600	460	[1]460	500	560	450	520	420
Zucker, Kristall-	108	100	100	[1]120	[2]115	115	[2]106	[1]110
Schokolade, Ménage-	340	320	300	350	360	340	350	360
„ Milch-	600	560	600	550	600	600	500	600
Sauerkraut	[1]60	60	55	—	60	50	55	55
Zwetschgen, gedörrt	120	[1]100	80	130	110	[1]140	110	90
Essig, Wein-	70	60	70	80	70	70	70	65
Wein, rot, gewöhnlicher	100	84	85	100	100	80	90	[2]95
Schwarztee	550	600	700	850	800	650	800	650
Zichorien, kurante Qualität	140	135	175	175	140	160	140	140
Kakao, Union	300	240	240	230	240	225	200	260
Kaffee, Santos, grün, mittlere Qualität	[1]280	[1]260	260	[1]300	300	300	[1]320	[1]260
Anthrazit	1600	1330	1200	1400	1580	1300	[2]1400	1340
Briketts	[2]950	930	1075	[2]860	1100	1100	[2]880	1140
Brennsprit 92°	90	100	90	100	[1]110	[2]95	100	100
Petroleum, ordinär, offen	40	43	40	40	[2]40	40	40	40
Seife, Kern, Ia. weiss	190	150	150	175	175	165	175	165

[1]) Preiserhöhung. [2]) Preisrückgang.

lichungen in dem Sinne vorzusehen, dass wir, wie wir das übrigens, solange die Preise nur vierteljährlich erhoben wurden, für die Städte bereits jeweilen getan hatten, neben den bisherigen Tabellen auch eine solche über die einzelnen Preise zum Abdruck brächten. Dieser Entschluss hatte nun leider zur Folge, dass der Konsumverein Olten uns erklärte, sich in diesem Falle nicht mehr weiterhin an unseren monatlichen Erhebungen beteiligen zu wollen. Da wir nur ungerne auf eine Vollständigkeit unserer Erhebungen verzichteten, versuchten wir, den Konsumverein Olten von seinem Entschlusse abzubringen, hatten aber leider, wenigstens vorläufig, damit keinen Erfolg. Dagegen trat dadurch im Abschluss der Erhebungen eine Verzögerung ein, und die Ergebnisse unserer Berechnungen kommen deshalb nahezu mit einem Monat Verspätung zur Veröffentlichung.

Seit ungefähr Anfang dieses Jahres zeigen die Indexziffern sozusagen aller Länder einen, wenn auch nicht überaus starken, so doch anhaltenden Rückgang. Die Hauptgründe dürften die Zunahme der Produktion auf fast allen Gebieten und die geringere Aufnahme des seit dem Kriege ausserordentlich wichtigen amerikanischen Marktes sein. Auch die Indexziffer des V. S. K. trat am 1. März eine Wendung an. Der Hauptgrund dieser Wendung war immerhin der durch besondere Gründe bedingte starke Rückgang des Eierpreises. Im einzelnen hielten sich die Preiserhöhungen und -rückgänge noch genau die Wage, und die Indexziffer ohne Berücksichtigung der Eier, der Kartoffeln und des Kalbfleisches (Saisonartikel) zeigte sogar eine kleine Erhöhung. Der 1. April bringt nun ein etwas ausgeprägteres Vorherrschen des Preisabbaues. 100 Preisrückgängen stehen nur 71 Preiserhöhungen gegenüber, und die Indexziffer zeigt

vom 1. April 1924.

La Chaux-de-Fonds Le Locle	Biel (B.)	Neuchâtel	Schaffhausen	Chur	Herisau	Thun	Lugano	Solothurn	Vevey Montreux	Rorschach	Aarau	Bellinzona	Städte mit Preisveränderung +	−
[2]500	550	[2]500	630	520	500	[2]520	[1]580	530	[2]520	[2]600	[2]520	[2]600	1	11
[2]580	660	[2]600	650	650	640	[2]600	[1]600	[2]650	650	[2]625	675	700	1	12
370	400	400	390	400	400	390	380	390	380	400	400	[2]400	—	1
36	39	39	41	40	37	[2]36	42	39	41	38	38	42	—	1
230	240	250	[1]240	240	240	230	240	[1]240	220	[2]230	250	240	4	1
[2]250	280	270	280	300	300	[2]260	280	[2]280	[2]250	[2]280	[2]270	[2]270	—	12
340	320	[1]300	300	380	320	320	280	[2]320	350	[2]300	370	260	2	4
220	220	270	340	220	240	[1]210	400	260	240	320	240	310	1	1
[1]340	360	340	380	380	350	350	350	350	320	350	360	360	3	—
180	200	200	[1]240	280	240	200	200	220	200	240	250	225	2	—
50	52	50	54	55	56	50	56	54	50	51	52	53	—	—
60	65	60	57	60	60	60	60	64	60	62	64	62	—	—
70	75	70	70	70	74	70	75	75	75	74	76	75	—	—
50	50	45	50	50	54	45	38	50	40	50	52	38	—	—
60	70	75	70	65	68	60	80	70	80	70	70	70	—	—
70	80	70	70	75	78	70	90	70	70	80	74	75	—	—
75	80	80	74	70	78	75	90	80	80	74	84	70	—	1
100	106	100	104	105	105	100	95	106	100	106	105	90	—	1
60	70	75	[1]80	70	80	70	50	70	80	66	[1]80	95	4	—
115	140	135	140	130	140	130	110	[1]140	130	[2]130	135	120	1	2
140	160	150	140	150	170	[1]160	150	135	120	150	[1]150	140	2	—
70	70	75	[1]80	80	90	75	60	70	[2]70	80	80	65	2	1
80	80	80	[1]90	100	80	80	80	80	[2]75	90	86	75	2	2
400	350	350	350	350	[1]500	390	500	400	[1]500	440	520	400	3	1
330	330	330	330	360	360	[1]330	350	[2]360	[1]390	360	380	350	2	2
400	380	380	360	360	440	[1]420	400	360	[1]500	400	400	300	3	—
520	490	490	530	480	480	[1]520	400	520	500	460	540	450	1	2
[2]16	20	[2]16	18	[2]17	[2]16	[2]18	[2]19	[2]17	[2]19	[2]17	[2]18	[2]20	—	19
[1]25	20	22	22	20	25	20	[1]24	20	25	20	20	18	4	—
[1]2100	1800	[1]2200	[1]2000	1500	1840	1520	[1]2400	1550	2000	1600	1650	1650	7	—
500	500	500	500	500	520	520	500	500	[2]490	540	500	350	1	1
100	[1]110	105	[1]120	[1]115	115	[1]110	[2]100	110	[2]105	114	[1]118	110	7	4
340	350	350	350	350	350	350	400	350	320	350	350	250	—	—
600	600	600	600	600	600	600	600	600	560	600	600	600	—	—
55	60	50	50	60	—	[2]35	65	50	50	50	55	60	1	1
[1]140	120	140	120	110	110	110	100	[1]120	80	110	[1]110	[1]110	6	—
70	80	80	85	80	80	70	90	70	80	[2]70	75	75	—	1
75	90	80	140	110	100	95	90	100	80	[2]100	105	85	—	2
750	800	750	[1]700	800	700	850	700	700	750	800	810	600	1	—
140	175	140	140	140	140	160	175	140	[2]100	140	160	140	—	1
200	200	200	250	250	260	200	400	210	220	300	240	230	—	—
260	300	280	[1]310	260	360	[1]320	250	270	260	320	260	290	7	—
1250	1400	1320	[2]1500	1600	1680	1540	1500	1550	[2]1250	1500	1390	1500	—	3
[2]750	1100	[2]880	[2]850	1100	1080	[1]1050	1100	1100	[2]1050	1060	[2]880	[2]1100	1	9
85	85	85	95	90	100	[2]85	90	85	90	[2]90	90	85	1	3
40	38	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	—	1
[1]150	165	150	190	175	190	190	150	170	135	200	175	160	1	—

auch ohne Einschluss der Saisonartikel eine Senkung. Einen Rückgang des Durchschnittspreises weisen auf Eier (11%), Tafelbutter und Briketts (je 5%), Kochbutter (4%), amerikanisches Schweinefett und Erbsen (je 3%), Wein (2%) und einheimisches Schweinefett, italienischer Reis, Schweinefleisch, Zichorien und Anthrazit (je 1%), umgekehrt eine Erhöhung von je 1% Linsen, Schaffleisch und Honig, je 2% Kalbfleisch und Zucker, je 3% Sauerkraut und Petroleum, 7% Kaffee, 8% gedörrte Zwetschgen, 11% Kartoffeln im Migrosverkauf und 14% Kartoffeln im Detailverkauf. Ein grösseres Ausmass hat der Rückgang bei Eiern, Tafelbutter, amerikanischem Schweinefett, Kochbutter und Briketts, die Erhöhung bei Kartoffeln im Migrosverkauf, Zucker, Kaffee und gedörrten Zwetschgen angenommen. Bei den übrigen Veränderungen handelt es sich um lokal mehr oder weniger beschränkte Verschiebungen. Ueber die Gründe der Veränderung bei Eiern, amerikanischem Schweinefett, Kartoffeln im Migrosverkauf, Zucker, Kaffee und gedörrten Zwetschgen haben wir schon früher gesprochen. Tafel- und Kochbutter zeigen die durchaus normale Preisermässigung auf die Hauptproduktionszeit (Frühjahr). Briketts werden jeweilen auf den Sommer hin im Preis ermässigt, damit der Absatz im Sommer nicht allzusehr ins Stocken gerät. Dass sich der Rückgang bei Anthrazit weniger stark bemerkbar macht, ist darauf zurückzuführen, dass Belgien den Markt sozusagen beherrscht.

Die Indexziffer steht mit Fr. 1807.74 um Fr. 6.23 unter derjenigen vom 1. März. Der Rückgang ist sehr bescheiden, aber, da sich die Saisonartikel in ihrer Veränderung kompensieren, immerhin ausschliesslich auf die Artikel zurückzuführen, die keinen Saisoncharakter haben, somit nicht mehr oder weniger zufälligen Charakters. Abgesehen von Eiern und Kartoffeln, zeigen stärkere Veränderungen in aufsteigender Linie verschiedene Nahrungsmittel (Ge-

Indexgruppen	Indexziffern vom 1. Juni 1914	1. Juni 1922 bis 1. Mai 1923	vom 1. April 1923	vom 1. März 1924	vom 1. April 1924	Indexziffer v. 1. April 1924 im Verhältnis zur Indexziffer vom 1. Juni 1914 = 100	v. 1. Juni 1922 bis 1. Mai 1923 = 100	vom 1. April 1923 = 100	vom 1. März 1924 = 100
Milch und Milcherzeugnisse . . .	341.78	516.67	541.51	578.09	574.25	**168**	**111**	**106**	**99**
Speisefette und -öle	40.26	56.21	58.17	60.13	59.73	**148**	**106**	**103**	**99**
Mehl und Mahlerzeugnisse	215.12	344.94	344.05	326.43	326.43	**151**	**133**	**95**	**100**
Hülsenfrüchte	9.32	15.48	16.17	16.78	16.64	**179**	**107**	**103**	**99**
Fleisch	197.98	319.—	325.22	363.27	362.66	**183**	**114**	**112**	**100**
Eier	40.—	76.—	60.—	76.—	68.—	**170**	**89**	**113**	**89**
Kartoffeln	47.50	50.—	42.50	52.50	60.—	**126**	**120**	**141**	**114**
Süsstoffe	38.21	66.34	73.31	79.99	81.44	**213**	**123**	**111**	**102**
Verschiedene Nahrungsmittel . . .	36.08	47.89	48.24	48.79	50.45	**140**	**105**	**105**	**103**
Sämtliche Nahrungsmittel	**966.25**	**1,492.53**	**1,509.17**	**1,601.98**	**1,599.60**	**166**	**107**	**106**	**100**
Verschiedene Gebrauchsgegenstände	100.45	204.91	207.44	211.99	208.14	**207**	**102**	**100**	**98**
Sämtliche Artikel	**1,066.70**	**1,697.44**	**1,716.61**	**1,813.97**	**1,807.74**	**169**	**106**	**105**	**100**

nussmittel) und Süsstoffe, in absteigender verschiedene Gebrauchsgegenstände (Brennmaterialien), Milch und Milcherzeugnisse, Speisefette und -öle und Hülsenfrüchte.

Unter den Städten steht an der Spitze des Abbaues Bellinzona mit Fr. 49.36. Demgegenüber weisen Basel, Chur, Biel (B.) und Lugano keinen Rückgang, sondern sogar eine kleine Steigerung auf.

Städte	Rangordnung nach dem Durchschnitt der Zeit vom 1. Juni 1919 bis 1. Mai 1923	vom 1. Juni 1922 bis 1. Mai 1923	Indexziffern vom 1. April 1924	1. März 1924	Veränderung der Indexziffern vom 1. März 1924 auf den 1. April 1924
1. La Chaux-de-Fonds/Le Locle	2	2	1,701.31	1,716.—	÷ 14.69
2. Neuchâtel	6	9	1,746.78	1,784.77	÷ 37.99
3. Genève	10	1	1,749.—	1,775.74	÷ 26.74
4. Thun	3	3	1,762.27	1,767.72	÷ 5.45
5. Luzern	4	7	1,762.32	1,762.67	÷ —.35
Städte mit 20,000—49,999 Einwohnern			**1,770.86**	**1,786.58**	**÷ 15.72**
6. Basel	1	5	1,792.81	1,777.65	+ 15.16
7. Lausanne	20	13	1,794.95	1,812.57	÷ 17.62
8. St. Gallen	15	19	1,797.40	1,822.57	÷ 25.17
9. Bern	5	11	1,799.87	1,807.73	÷ 7.86
Städte mit 50,000 und mehr Einwohnern			**1,802.19**	**1,806.52**	**÷ 4.33**
10. Biel (B.)	7	10	1,806.02	1,802.62	+ 3.40
Städtemittel			**1,807.74**	**1,813.97**	**÷ 6.23**
11. Rorschach	14	14	1,819.75	1,837.04	÷ 17.29
12. Winterthur	12	16	1,832.73	1,856.10	÷ 23.37
13. Aarau	8	12	1,834.34	1,846.09	÷ 11.75
14. Solothurn	13	15	1,840.40	1,865.27	÷ 24.87
Städte mit 10,000—19,999 Einwohnern			**1,842.20**	**1,842.47**	**÷ —.27**
15. Vevey/Montreux	11	6	1,843.90	1,847.28	÷ 3.38
16. Bellinzona	16	4	1,844.10	1,893.46	÷ 49.36
17. Schaffhausen	17	20	1,854.18	1,856.39	÷ 2.21
18. Chur	19	18	1,855.08	1,848.88	+ 6.20
19. Herisau	18	17	1,858.19	1,864.78	÷ 6.59
20. Zürich	21	21	1,858.63	1,872.34	÷ 13.71
21. Lugano	22	22	1,866.24	1,863.64	+ 2.60

Der Aussenhandel der Schweiz im I. Quartal 1924.

(Mitgeteilt von der Eidg. Oberzolldirektion.)

Allgemeines.

Im Vergleich zu früher reiht sich das I. Quartal 1924 folgendermassen in das Bild der Entwicklung ein:

	Einfuhr in Mill. Fr.	Ausfuhr in Mill. Fr.
I. Quartal 1913	480	324
IV. » 1922	559	442
I. » 1923	529,5	407
II. » 1923	505	364
III. » 1923	514	462
IV. » 1923	693	483
I. » 1924	587,7	497,4 (wovon 12,2 Silberbarren).

Mit dem Goldbarrenexport erhöhen sich die Ausfuhrsummen auf Millionen Franken:

IV. 1922	I. 1923	II. 1923	III. 1923	IV. 1923	I. 1924
443,5	441	365	463	491	539

Dass, entgegen dem sonst gewohnten Rückgang, die Ausfuhr im I. Quartal (1924) einen Fortschritt gegenüber dem IV. Quartal (1923) aufweist, darf als ein gutes Zeichen für das Wiedererstarken des Wirtschaftslebens gedeutet werden. Dem entspricht auch, dass die Einfuhr ihren Fortschritt gegenüber dem I. Quartal 1923 und dem IV. Quartal 1923 sozusagen nur dem weit grössern Import von Rohstoffen verdankt.

Einfuhr.

Wenn bei der Nahrungs- und Genussmitteleinfuhr die Wertsumme der Hauptartikel

nur wenig mehr ausmachte als im I. Quartal 1923, so ist das wesentlich nur dem Posten Schlachtvieh zu verdanken. Der Lebensmittelimport dieses I. Quartals weist gegenüber 1913 folgende stark veränderte Zusammensetzung auf:

I. Quartal

	1924 Wert in Mill. Fr.	1924 Menge in q	1923 Menge in q	1913 Menge in q	1924 wenn Menge v. 1913 = 100
Weizen	26,1	926,751	1,630,906	1,298,225	71
Zucker	22,4	281,334	251,253	257,410	109
Malz	4,5	105,398	99,576	131,791	80
Speiseöle	3,4	22,404	15,677	26,439	85
Oele u. Oelfrüchte zu Speisefetten	4,4	57,777	44,268	9,403	614
Kakaobohnen	2,4	24,294	13,571	37,575	65
Kaffee	7,9	38,940	30,930	27,073	144
Rohtabak	0,4	1,150	13,397	20,296	6
Fasswein	14,6	hl 361,818	293,947	403,631	90
Schweineschmalz	3,9	19,983	23,834	5,719	349
Butter	10,3	21,069	13,300	9,688	217
Eier	6,3	24,173	29,153	25,955	93
Grosschlachtvieh	13,0	St. 17,686	37	14,540	122
Schweine	4,1	» 17,705	4,315	8,685	204

Zusammen 123,7 Mill. Fr. = 21% der Totaleinfuhr.

Beim Weizen, der uns diesen Winter hauptsächlich aus Kanada zukam, ist die verhältnismässig niedere Menge, von der kurzen Preishausse im Berichtsquartal natürlich noch unberührt, dem Markt entsprechend billiger hereingebracht worden als im Vorquartal. Umgekehrt dürfte die Preissteigerung beim Zucker vermehrte Zufuhren zur Folge gehabt haben. Die etwas besseren Aussichten im Schokolade-Export nach Deutschland haben den Import der Kakaobohnen gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt. Dass der Rohtabak nach der Auffüllung der Lager im letzten Dezember zunächst fast keine Einfuhr mehr aufweist, versteht sich leicht. Die anhaltend starke Einfuhr von Schlachtvieh wurde bereits erwähnt.

Die landwirtschaftlichen Grundstoffe weisen vergleichsweise folgende Zahlen auf:

I. Quartal

	1924 Wert in Mill. Fr.	1924 Menge in q	1923 Menge in q	1913 Menge in q	1924 wenn Menge von 1913 = 100
Futtergetreide	17,1	729,941	1,123,955	822,396	89
Kraftfutter	5,6	240,477	558,357	287,737	84
Düngemittel	3,9	530,907	370,445	393,212	135

Zusammen 26,6 Mill. Fr. = 4,5% der Totaleinfuhr.

Während vor einem Jahr Kraftfutter und Futtergetreide stark zugekauft werden mussten, scheint dieses Jahr der Inlandsfuttervorrat besser ausgereicht zu haben.

Der Kohlenimport hat erst im März wieder stärker angezogen und ist deshalb im Quartal schwächer ausgefallen als im Vorjahr; er betrug nur ½ Million Tonnen mit 30,8 Millionen Franken (= 5,2% der Totaleinfuhr). Von diesem Betrage stammen 11,6 Millionen aus Deutschland, 9,7 Millionen aus Frankreich, 4,5 Millionen aus Belgien, 2,9 Millionen aus England, 1,2 Millionen aus Holland, der Rest aus Polen, der Tschechoslowakei und den Vereinigten Staaten. Die motorischen und die Leucht- und Schmieröle stehen mit 275,689 q und 7,6 Millionen Franken (= 1,3 % der Totaleinfuhr) um rund 27,000 q höher als im Vorjahr. Die Einfuhr industrieller Rohstoffe (namentlich: Bau- und Nutzholz, Metalle, Textilien, Häute und Leder, industrielle Oele und wichtigste Chemikalien) hat, wie bereits angetönt, gegenüber dem Vorjahr (I. Quartal) bedeutend zugenommen. Im Vergleich zu damals und mit 1913 zeigt der Import von Holz, Eisen und andern Metallen folgende Zahlen:

I. Quartal

	1924 Wert in Mill. Fr.	1924 Menge in q	1923 Menge in q	1913 Menge in q	1924 wenn die Menge 1913=100	1924 wenn die Menge 1923=100
Bau- u. Nutzholz	7,6	627,303	339,226	661,653	95	185
Roheisen	2,5	193,715	295,516	300,098	65	66
Handelseisen und Röhren	6,6	223,846	250,203	399,338	56	89
Eisenblech	4,4	108,031	116,432	163,830	66	93
Kupfer	5,5	31,338	23,045	22,937	137	136
Andere Metalle	4,0	33,005	27,334	26,608	124	121

Zusammen 30,6 Mill. Fr. = 5,2% der Totaleinfuhr.

Bau- und Nutzholz ist gegenüber dem Vorjahr, hauptsächlich mit grossen Märzzufuhren, weit im Vorsprung, während die Einkäufe von Eisen eher flau geblieben sind. Der auch hier im März durch Preisermässigungen belebte Import konnte den Ausgleich gegenüber dem Vorjahr nicht mehr schaffen. Hingegen sind alle Kupfer- und sonstigen Metallposten ausser dem Barrenzinn beträchtlich gewachsen.

Die wichtigsten Textilrohstoffe sowie Häute und Leder weisen folgende Importziffern auf:

I. Quartal

	1924 Wert in Mill. Fr.	1924 Menge in q	1923 Menge in q	1913 Menge in q	1924 wenn die Menge 1913=100	1924 wenn die Menge 1923=100
Rohbaumwolle	47,0	99,581	83,670	79,420	125	119
Rohwolle für Kammzug	19,7	28,608	20,877	23,493	122	137
Schapperohstoff	11,7	9,649	8,309	8,412	115	116
Rohseide	31,1	3,221	2,803	6,378	51 (64)	115
Kunstseide	5,3	2,842	3,176	586	485	89
Häute und Felle	4,8	18,929	11,691	7,795	243	162
Leder	7,0	6,449	8,390	12,205	53	77

Zusammen 126,6 Mill. Fr. = 21,5% der Totaleinfuhr.

Ausser der Kunstseide weisen alle Textilrohstoffe eine beträchtliche Mehreinfuhr auf, obgleich der Import von Baumwolle und insbesondere von Wolle — der Markt liegt bei beiden sehr unsicher — im März schroff abgefallen ist. Rohseide weist jetzt gegenüber der letzten Vorkriegszeit verhältnismässig immer geringe Einfuhrmengen auf, was sich grossenteils aus der Bevorzugung der Kunstseide erklärt. Auch ist darauf aufmerksam zu machen, dass in den Zahlen von 1913 etwa 20 Prozent Zwischenhandel stecken, der heute besser ausgeschieden ist. Während Häute und Felle stärker gefragt waren, ist Leder, insbesondere unsere Schweizerspezialität, das Bodenleder, weniger eingeführt worden. Bemerkenswert ist hingegen der starke Posten (über 2 Millionen Franken) feines Kalbleder. Zwischenprodukte zur Anilinfarbenfabrikation stehen höher als im Vorjahr und auch höher als 1913, während Oele und Fette für industrielle Zwecke ungefähr gleich geblieben sind (25,191 q und 2,8 Millionen Franken).

Die Einfuhr der wichtigsten Fabrikate ergibt folgendes Bild:

I. Quartal

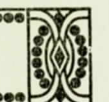
	1924 Wert in Mill. Fr.	1924 Menge in q	1923 Menge in q	1913 Menge in q
Baumwollgarne	11,8	10,274	9,839	9,753
Baumwollgewebe	12,5	11,202	13,194	20,286
Wollgarn	4,7	3,701	3,992	3,153
Wollige Kleiderstoffe	10,2	4,364	5,131	6,447
Seidengewebe	5,2	602	524	609
Wirkwaren	2,6	994	1,114	1,299
Herren- und Damenkleider	4,1	1,046	967	3,790
Maschinen	10,4	62,340	49,843	93,917
Fahrzeuge	14,6	21,467	13,649	14,157
davon:				
Chassis	2,2	St. 259	St. 114	*
Automobile	9,4	» 1,216	» 695	*
Pharmazeutische Produkte	3,9	9,476	8,962	11,757
Farbwaren	4,7	37,892	27,042	42,226

Zusammen 96,3 Mill. Fr. = 16,4% der Totaleinfuhr.

* nicht vergleichbar.

Neben Schwankungen, die nichts Besonderes auf sich haben und neben der alten Tatsache, dass der heutige Bezug an Baumwollgeweben zu Stickböden bedeutend geringer ist als vor dem Kriege, sind in der obigen Tafel die wieder bedeutend grössern Bezüge fremder Automobile am bemerkenswertesten. Allein diese Quartaleinfuhr entspricht etwa 5 Prozent des gesamten Parkes der Schweiz.

(Schluss folgt.)

Kreiskonferenzen

Kreisverband bernischer Konsumvereine (IIIa). Sonntag, den 27. April 1924 besammelten sich die bernischen Konsumgenossenschafter wieder einmal in der altehrwürdigen Stadt Thun, die nun wie Biel ihren neuen Bahnhof erhalten hat. Dessen moderne Anlage und der neue Zugang zur Stadt verursachen bei vielen Besuchern den Eindruck, Thun habe eine komplette Umwandlung erfahren; aber oben steht doch immer das turmumgebene Schloss und die Kirche, ja doch wir sind in Thun, heisst es, die Hauptgasse hat sich nicht viel verändert. — Punkt 10 Uhr konnte Herr Kreispräsident Tschamper die etwas über 100 Mann zählende Versammlung eröffnen. Der Vorsitzende machte zuerst einige geschäftliche Mitteilungen. Die Sparkassen-Revisionen haben begonnen. Die Revisionsberichte lauten meist erfreulich. Die Kosten werden höher zu stehen kommen, als ursprünglich angenommen wurde. — Gaba-Tabletten, deren Verkauf an einigen Orten von der Ortspolizeibehörde den Konsumvereinen verboten werden wollte, sind durch die Sanitätsdirektion für den allgemeinen Verkauf freigegeben worden. — Im Kreise VII ist die elektrische Backofen-Heizung besprochen worden. Es ist ein Fachmann bereit, denjenigen Vereinen, welche hierüber Angaben zu erhalten wünschen, die nötige Auskunft zu erteilen. Die Neuerung wird indessen noch eingehender geprüft und erwogen werden müssen. — Ueber die bis jetzt abgehaltenen Frauenversammlungen laufen erfreuliche Berichte ein. Die Kreiskasse hat aber schon erhebliche Beiträge geleistet, weshalb mit Ausgaben zurückgehalten werden muss. Genossenschaften, welche noch keinen Beitrag bezogen haben und eine Agitationsversammlung abzuhalten beabsichtigen, wollen hiervon dem Kreisvorstand zum voraus Mitteilung machen.

Einen ersten Instruktionskurs für das Verkaufspersonal hielten die seeländischen Genossenschaften in Lyss ab. Die erzielten Resultate lassen auf eine befriedigende Wirkung hoffen. Die Kurse müssen in regionalen Gruppen veranstaltet werden, weshalb das Vorgehen der K.-G. Lyss zur Nachahmung empfohlen wird. Die Subventionierung der Kurse durch die Kreiskasse soll fortgesetzt werden.

Durch Herrn Thomet, Mitglied des Aufsichtsrates des V. S. K., werden die Genossenschaften, welche der Revisionsstelle für Spar- und Depositenkassen noch nicht beigetreten sind, aufgefordert, den Beitritt ernsthaft zu erwägen, indem die Einrichtung derart wichtig und von hoher Bedeutung sei, dass ein Fernbleiben nicht begriffen werde.

Der Kreispräsident gab hierauf Kenntnis von dem schriftlich verfassten Jahresbericht über die Tätigkeit des Kreisvorstandes und dessen Bureau pro 1923/24. Hervorgehoben wurde die grosse Arbeit der Errichtung der Revisionsstelle für die Sparkassenkontrolle, d. h. die Aufstellung und Vorlage der Vorschriften, welche gutgeheissen wurden. Aber auch die an den Kreiskonferenzen geleistete Arbeit fand Anerkennung, nur spricht der Bericht den Wunsch aus, die angeschlossenen Genossenschaften möchten alle Konferenzen besuchen. In der Berichtsperiode sind die in Adelboden und Boltigen gegründeten Genossenschaften dem Kreisverband zugeteilt worden, womit die Zahl der Kreisvereine auf 76 anstieg. Bereits 20 Jahre hat Herr Tschamper als Kreispräsident gewirkt und die grosse Entwicklung des Konsumvereinswesens miterlebt. Er glaubt, die Vertiefung und Verankerung der fundamentalen Grundsätze sei zurzeit das Notwendigste und richtet einen Appell an die Genossenschafter, hierfür kräftig einzustehen.

Der Jahresbericht erhielt die Genehmigung, ebenso die Jahresrechnung, welche mit einem kleinen Aktivsaldo abschloss. Der Ansatz des bisherigen Jahresbeitrages wurde auch für 1924 beibehalten.

Die Versammlung wählte die Mitglieder des Kreisvorstandes wieder für eine neue zweijährige Amtsdauer und bestätigte auch die Rechnungsrevisoren für ein weiteres Jahr. Obwohl Herr Kreispräsident Tschamper sein Mandat zur Verfügung gestellt hatte, erfuhr er eine einstimmige Wiederwahl, ein Zutrauensvotum, welches durch seine langjährige, nutzbringende Amtsführung gerechtfertigt war.

Ueber den Rechenschaftsbericht des V. S. K. für das Jahr 1923, die angeschlossenen Rechnungen, sowie die Traktanden der Delegiertenversammlung des V. S. K. in Basel referierte Herr Dr. Schär, Vizepräsident der Verwaltungskommission, in allgemein orientierender Weise. Er betonte zum Schlusse, dass im V. S. K. stets das Prinzip verfolgt werde, möglichst zu sparen und empfahl der Konferenz die Genehmigung des Rechenschaftsberichtes zuhanden der Delegiertenversammlung.

In der Diskussion wurden namentlich die vom Verbande erlittenen Verluste erwähnt, die nun von unserer Gegnerschaft angezogen werden, um gegen die Konsumvereine loszuschlagen. Bemerkt wurde, dass dem Kreise IIIa eine seinem Umfange entsprechende vermehrte Vertretung im Aufsichtsrat des V. S. K. eingeräumt werden dürfte.

Gestützt auf eine im Rechenschaftsbericht enthaltene Aeusserung betreffend den Betrieb der Schuhfabrik erhob die Versammlung folgende Resolution einstimmig zum Beschluss:

«Die Kreiskonferenz IIIa nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der im Rechenschaftsbericht des V.S.K. in Aussicht gestellten Reduktion der Selbstkosten in der Schuhfabrikation und spricht den Wunsch aus, die Verwaltungskommission möchte diese Absicht in möglicher Bälde verwirklichen, damit den Vereinen in vermehrtem Masse die Möglichkeit geboten wird, die Schuhwaren vom Verband zu beziehen.»

Mitgeteilt wurde, dass die in Konkurs geratene Konsumgesellschaft in Lugano nicht Mitglied des Verbandes war, vielmehr als ein Konkurrenzgeschäft des dortigen, heute noch bestehenden Verbandsvereins ins Leben gerufen wurde.

Der Abschluss einer Uebereinkunft mit dem Schweiz. Gewerkschaftsbund wurde begrüsst, aber auch bezweifelt, dass eine solche Uebereinkunft die Kraft haben werde, die Konsumvereine vor Ueberforderungen durch deren Personal zu schützen.

Auf eine gefallene Anregung beschloss die Versammlung, Anspruch zu erheben auf eine Vertretung in der Kontrollstelle des Verbandes, und zur bezüg-

lichen Wahl die Konsumgenossenschaft Biel in Vorschlag zu bringen.

Nach diesen interessanten Auseinandersetzungen beschloss die Konferenz, die Genehmigung des Rechenschaftsberichtes pro 1923 zu empfehlen.

Als Ort der nächsten Zusammenkunft wurde Burgdorf bezeichnet.

Die Behandlung der Anregung der Konsumgenossenschaft Turbach betreffend den Handel mit sterilisierten Obst- und Traubensäften wurde auf die Herbsttagung verschoben. Unterdessen soll das Verfahren in der Verbandspresse erläutert und besprochen werden.

Nach dreistündigen Verhandlungen konnte die Konferenz kurz nach 1 Uhr geschlossen werden und es folgte eine kurze Pause. Der Sädelsaal war inzwischen in einen Speisesaal umgewandelt worden und die Sädel-Wirtin dirigierte ihre dienstbaren Geister zur Auftragung des schmackhaft zubereiteten Mittagessens, das alle Teilnehmer voll befriedigte. Kaum war die Suppe abgetragen, erschien auf der Bühne der Viertelschor des Arbeiter-Sängerbundes Thun und konzertierte in vorzüglicher Art. Nicht nur ihre rein klingenden Töne liessen die Sänger hören, sie sangen auch mit Geist und Gemüt und der nach jedem Lied gebrachte Beifall, sowie die Dankesworte des Präsidenten mögen der ganzen Sängerschar bewiesen haben, dass sie mit ihrem flotten Programm alle Herzen erobert hat.

Die herrliche Frühlingssonne lockte nachher eine Anzahl Genossenschafter an die lieblichen Gestade des Thunersee hinauf, wo sie sich an den Herrlichkeiten der Natur erfreuten. W.



Volkswirtschaft



Wirtschaftlicher Wochenbericht.

Die Milchwirtschaft ist bekanntlich der wichtigste Zweig der schweizerischen Landwirtschaft und ihr Ertrag ist auch für die Konsumenten von grossem Interesse, sind doch Milch und Milchprodukte, wie Butter und Käse wohl in keinem europäischen Lande gleich wichtige Bestandteile der Volksernährung als bei uns. Ein langer und strenger Winter pflegt im allgemeinen der Milchproduktion nicht günstig zu sein und man konnte daher die Befürchtung hegen, dass der diesjährige Winter die ausreichende Versorgung des Landes mit Milchprodukten in Frage stellen würde. Glücklicherweise ist das Gegenteil zu konstatieren, die Milchproduktion ist bereits in den ersten drei Monaten des Jahres gegen das Vorjahr bedeutend gestiegen und wird sich bei günstiger Frühjahrswitterung wohl auch weiterhin auf dem höheren Niveau erhalten. Die gleiche Nachricht kommt übrigens auch aus allen Nachbarländern der Schweiz, und selbst aus den überseeischen Produktionsgebieten, wie Kanada und den Vereinigten Staaten wird eine starke Zunahme der Milchproduktion gemeldet. In den Vereinigten Staaten sollen nach kürzlicher Statistik etwa doppelt so grosse Mengen Käse am Markte sein wie im Vorjahr. Die Produktionssteigerung wurde in erster Linie durch die bessere Versorgung mit Futtermitteln möglich, sie erklärt sich aus der Tatsache, dass die in fast allen Ländern erhöhten Milchpreise einen erhöhten Anreiz zur Produktion abgegeben haben. Es wird sich wohl zeigen müssen, ob unter dem Druck der vermehrten Produktion das Preisniveau sich halten kann. Die starke Zunahme der ausländischen Milch- und Käseproduktion schafft für die schweizerische Landwirtschaft eine vermehrte Konkurrenz beim Käseexport, der für die Milchpreise im Lande in der Hauptsache massgebend ist.

Die Getreidepreise zeigen seit längerer Zeit nur unbedeutende Schwankungen. Die Reisernte, die natürlich auch die Getreidepreise beeinflussen kann, soll zwar im vergangenen Jahre gering gewesen sein, aber man tut bei der Unsicherheit aller Schätzungen dieser Art in den asiatischen Ländern gut daran, diesem Umstand nicht zu viel Gewicht beizulegen. Unsicher bleibt dagegen vor allem der Zuckermarkt. Nach den Berechnungen eines Fachmannes wäre für 1924 in Europa mit einer um nahezu zwanzig Prozent erhöhten Anbaufläche für Zuckerrüben zu rechnen, was also, wenn die Witterung den Produzenten keinen Strich durch die Rechnung macht, für das kommende Jahr eine reichlichere Zuckerversorgung in Aussicht stellen würde als bisher. Da aber jetzt der Rohrzucker in der Weltproduktion das Uebergewicht

hat, so wird der Zuckerpreis immer noch in erster Linie von dem Ertrag der Rohrzuckerernte abhängig bleiben. Die Rohrzuckerpflanzer können aber das Rohr stehen lassen, wenn ihnen der Preis keine Rendite zu bieten scheint, sie sind nicht wie die Rübenpflanzer gezwungen, alljährlich zu ernten, was sie gesät haben und ihr Angebot ist daher eine ganz unsichere Grösse. Auch beim Kaffee scheint die Preislage unsicherer zu werden als bisher, doch bietet natürlich Brasilien alles auf, die Kaffeepreise zu halten. Beim Schmalz haben die Preise in den letzten Wochen etwas nachgegeben.

Die Baumwolle ist noch immer der interessanteste Artikel des Weltmarktes, wenn auch in den letzten Wochen das Auf und Ab der Preise nicht mehr so stürmisch war wie vor einigen Monaten. Nachdem sie vor einiger Zeit mit dem Preise von 37,70 Cents in New-York ungefähr den dreifachen Preis der Vorkriegszeit erreichte, sank sie wieder zurück bis auf 27 Cents um sich dann in steten Schwankungen bis auf 31,65 zu heben, worauf in den letzten Tagen wieder ein Rückgang bis auf etwas über 29 Cents folgte. Für einen normalen Weltbedarf wäre die Baumwollernte zu klein, aber die amerikanische Textilindustrie macht zurzeit eine Depression ohne Gleichen durch und hat infolgedessen weit geringeren Bedarf als früher. Auch die Preise der Naturseide haben in letzter Zeit stark nachgegeben, was ebenfalls wohl von der Krise der amerikanischen Textilindustrie herrühren wird, denn Amerika konsumiert bekanntlich mehr Seide als die übrigen Länder zusammengenommen. Ferner zeigen in der letz-

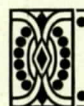
ten Zeit auch die meisten Metalle, Kupfer, Zinn, Zink und Blei starke Preisrückgänge. Für Eisen scheint sich allerdings der Markt noch nicht verschlechtert zu haben, was wohl daher rührt, dass die französischen und belgischen Eisenindustriellen infolge der Werterhöhung ihrer Landeswährungen nicht mehr so billig verkaufen können wie früher. Der Kohlenmarkt scheint ebenfalls unsicher zu liegen, was dazu beigetragen hat, dass die englischen Bergarbeiter von einem Streik Abstand genommen haben.

Alles in allem ist zu sagen, dass die Preise mancher wichtiger Lebensmittel in der letzten Zeit eine Neigung zum Abbröckeln zeigten, die Preise wichtiger industrieller Rohstoffe zum Teil noch stärker zu grösserer Billigkeit neigten. Ob diese Bewegung stark genug werden wird, um grosse Folgen in der Weltwirtschaft auszulösen, lässt sich noch nicht übersehen. Vielleicht ist das allmähliche Absinken des Preisniveaus von heute die notwendige Folge der Stabilisierung der europäischen Währungen, deren fortschreitende Entwertung bisher den Konsum mehr zu steigern pflegte als die Produktion und daher auch die Preise höher halten musste als es durch den wirklichen Bedarf möglich gewesen wäre.

Amtlicher Index. Nach den Erhebungen des eidg. Arbeitsamtes beträgt im April die Nahrungsverteuerung seit 1914 64—67%, gegenüber 65—69% im Vormonat. Die Kosten für Brennstoffe haben sich infolge der Preisrückgänge einzelner Kohlensorten sowie der Tarifermässigungen für Gas und elektrischen Lichtstrom im Durchschnitt ebenfalls etwas gesenkt. Die Gesamtteuerung für diese Gruppe seit Juni 1914 beträgt im Berichtsmonat 63 bis 69% gegenüber 71 bis 75% im Vormonat.

Für die Nahrungsmittel und Brennstoffe zusammen beträgt die Verteuerung seit Juni 1914 im April 1924 65 bis 67% gegenüber 66 bis 69% im Vormonat.

Die **Zolleinnahmen** erreichten im April rund Fr. 16,100,000. Die Mehreinnahme gegenüber April 1923 beträgt rund Fr. 700,000. Die Mehreinnahmen für die ersten vier Monate Januar bis April betragen gegenüber dem Vorjahre Fr. 4,462,000. Dazu kommen die Tabakzölle, die sich auf Ende April auf Fr. 18,678,044 belaufen.




Bildungsbestrebungen

Lehrkurs für das Ladenpersonal. Der von den Behörden des Consumvereins Chur zu Ende des letzten Jahres beschlossene «Genossenschaftliche Lehrkurs» (Theorie und Praxis des Genossenschaftswesens) für das Ladenpersonal wurde in den Monaten Februar—April 1924 abgehalten und umfasste neun Vortragsabende. Die Vorträge fanden in der Regel je Montag abends im Sitzungszimmer im «Wilden Mann» statt. Von den 40 weiblichen Angestellten, die der Verein beschäftigt, folgten 38 der Einladung zum Besuch dieses ersten Lehrkurses. Die Beteiligung an den verschiedenen Abenden betrug im Durchschnitt 28 Teilnehmerinnen. Der Besuch war selbstredend unentgeltlich.

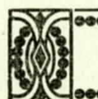
Der einführungsweise gedachte Kursus umfasste folgendes Programm und entsprechende Referate:

1. Entstehung, Wesen und Grundsätze der Genossenschaftsbewegung.
2. Genossenschaftliche Erziehungslehre und -grundsätze.
3. Die Siedelungsgenossenschaft Freidorf.
4. Wissenswertes für das Ladenpersonal (Der Verkaufsdienst).
5. Der Consumverein Chur. Entstehung und Entwicklung 1866/1823.
6. Genossenschaft und Familie (Frau). Aufgabe der Frauenkommissionen.
7. Die genossenschaftliche Eigenproduktion der Schweiz (V. S. K. und Zweckgenossenschaften) und die Bedeutung der Eigenmarke «Co-op».
8. Pflichten und Rechte der Genossenschaftsangestellten im Lichte der Genossenschaftsidee. Nach Herrn Dr. Munding.
9. Hrch. Zschokkes «Goldmacherdorf». Ueber Haus- und Dorfwirtschaft, Gemeinwirtschaft und -erziehung.
10. Die Genossenschaftsbewegung in der Schweiz. Anfänge und Entwicklung der verschiedenen Genossenschaftsarten mit besonderer Berücksichtigung der konsumgenossenschaftlichen Entwicklung der Verbandsvereine und ihrer Zentrale.

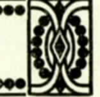
Die Vorträge erfolgten in freier Bearbeitung der einschlägigen genossenschaftlichen Literatur, wie solche jedem Genossenschafter zur Verfügung steht, so die Werke und Schriften von V. A. Huber, Prof. F. Staudinger, Prof. Dr. Fr. Schär, Dr. Munding, Dr. Faucherre, E. Schwarz (Wissenswertes), Redaktor U. Meyer, Dora Staudinger usw.

Das seitens des Personals bezeigte Interesse an den einzelnen Vorträgen (es gab auch Interesselose und wird immer solche geben) darf als erfreulich genannt werden und ermutigt zur Fortsetzung und Erweiterung des Gebotenen, wobei sich der Gedanke aufdrängt, einen solchen Lehrkurs inskünftig dem gesamten Personal offen zu halten, nicht nur dem Ladenpersonal. Wir gedenken denn auch im nächsten Herbst und Winter in dieser Richtung weiter zu fahren. Mit dieser Veranstaltung wurde auch einer berechtigten Forderung Genüge getan, vom Personal, namentlich vom Ladenpersonal, nicht nur alles mögliche zu verlangen, sondern diesem zum mindesten Gelegenheit zu bieten, über Zwecke und Ziele der Genossenschaftsbewegung in eingehender Weise aufgeklärt zu werden, damit es die Genossenschaftsidee, den Gemeinschaftsgedanken in seiner ganzen Tiefe auch zu erfassen in die Lage versetzt wird.

Am Schlussvortrag, Mittwoch, den 23. April, sprach der Präsident der Genossenschaft, Herr Postbureauchef G. Schwarz, allen Teilnehmerinnen und dem Referenten, Herrn H. Rudin, den Dank der Behörden für die rege Teilnahme und Arbeit aus. *



Verbandsnachrichten



Aus den Verhandlungen der Sitzung der Verwaltungskommission vom 6., 9. und 13. Mai 1924.

1. Dem Allgem. Konsumverein Niederschönthal wurde zu seinem 50jährigen Jubiläum ein Glückwunschschreiben zugesandt.

2. Es wird beschlossen, mit dem Allg. Konsumverein Stein (Aargau) in Geschäftsverbindung zu treten.

3. Vom Vorstande eines Verbandsvereins wurde letzthin darauf hingewiesen, dass von Privatfirmen Papiertüten gratis abgegeben werden für die Ab-

packung von Gebäck bei Versammlungen etc. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht auch der V. S. K. derartige Papiertüten mit «Co-op»-Druck zu Propagandazwecken abgeben sollte.

Die Verwaltungskommission ist nicht der Auffassung, diesen von den Privatfabriken eingeschlagenen Weg hinsichtlich Propaganda ebenfalls zu begehen. Der V. S. K. hielt eigentlich von jeher darauf, die Reklame, die sozusagen jeden Tag in neuen Formen auftritt, nicht mitzumachen, da ja die dafür aufgebrachten Ausgaben sowieso vom kaufenden Publikum wieder bezahlt werden müssen. Wollte der Verband sich wirklich auf dieses Gebiet der Reklame begeben, so könnte er sich selbstverständlich nicht damit begnügen, die von Privatfirmen eingeführten Propagandamittel einfach nachzuahmen, sondern es wäre dann notwendig, ein eigenes Reklamebureau zu errichten, dem die Aufgabe zukäme, neue Formen der Reklame zu schaffen. Dass dies jedoch grosse Kosten zur Folge hätte, versteht sich von selbst.

Die Verwaltungskommission hält nun aber dafür, dass die in den Konsumvereinen organisierte Konsumentenschaft durch regelmässige Aufklärung über Ziel und Zweck des Genossenschaftswesens dazu gelangen soll, sich auch ohne alle mögliche Reklame zur Deckung ihres Bedarfes in den Konsumvereinsläden bewegen zu lassen. Auch wird die Bevölkerung immer mehr zu erkennen vermögen, welchen Zweck diese vielfältige Reklame der Privatfirmen bezweckt und dass es ja letzten Endes die Bevölkerung ist, die dafür die Kosten zu tragen hat.

4. Die Jahresrechnung des Kreisverbandes bernischer Konsumvereine pro 1923/24 sowie deren Präsidialbericht werden zur Kenntnis genommen. Die Zentralbuchhaltung wird beauftragt, den Beitrag des V. S. K. pro 1924 dem Kreisverbande gutzubringen.

5. Die Verwaltungskommission beschliesst, mit der Konsumgenossenschaft Derendingen einen Vertrag abzuschliessen, wonach der V. S. K. die Verwaltung dieser Genossenschaft übernimmt. Die Treuhandabteilung wird ersucht, in Verbindung mit Herrn E. Scholer, Vertreter des V. S. K., die erforderlichen Arbeiten durchzuführen.

6. Die Verwaltungskommission beschliesst, auf den internationalen Genossenschaftstag hin wieder ein Plakat drucken zu lassen, das in allen Ortschaften, die sich in einem Wirtschaftsgebiet der Verbandsvereine befinden, angeschlagen werden soll. In engerer Konkurrenz sind einige Plakatentwürfe eingegangen, deren Reproduktionsrecht der V. S. K. sich erworben hat. Es wurde beschlossen, den Entwurf «Säemann» vom Kunstmaler Alfred Rederer dieses Jahr zur Ausführung zu bringen.

7. Dem Programm für die Einweihungsfeier des Genossenschaftshauses der Siedelungsgenossenschaft Freidorf, die anlässlich der Delegiertenversammlung Sonntag, den 1. Juni 1924, nachmittags 2 Uhr, stattfindet, wird zugestimmt.

8. Vom Kreisverband II wird folgende von der Kreiskonferenz vom 27. April 1924 in Reconvilier gefasste Resolution zur Kenntnis gebracht:

> «Die Verwaltungskommission des V. S. K. wird ersucht, möglichst prompt Mittel und Wege zu prüfen, um eine Verschlimmerung der in ungünstigen finanziellen Verhältnissen sich befindenden Konsumvereine zu verhindern.»

Die Verwaltungskommission hat dieser Aufgabe je und je ihre Aufmerksamkeit geschenkt und nicht verfehlt, den in Betracht kommenden Vereinen mündlich und schriftlich diejenigen Ratschläge zu erteilen, die der Erzielung besserer Verhältnisse dienlich schienen. Es ist unbedingt notwendig, dass die in Betracht kommenden Vereine danach trachten, aus eigener Kraft eine Sanierung ihrer Verhältnisse zu erzielen, indem sie ein günstigeres Verhältnis zwischen dem eigenen Kapital und den angenommenen fremden Geldern schaffen, und zwar durch Erhöhung der Reserven, durch Schaffung oder Erhöhung des Anteilscheinkapitals und wo nötig durch Schaffung eines Garantiekapitals der Mitglieder.

Die Verwaltungskommission ist sodann in letzter Zeit, gestützt auf die Ratschläge der Revisoren und die Beschlüsse des Aufsichtsrates, dazu übergegangen, den Vereinen keinen höheren offenen Warenkredit einzuräumen, der einen dreimonatlichen Warenbezug von der Zentraleinkaufsstelle übersteigt. Diejenigen Vereine, deren Schuld bei der Bankabteilung diese Norm übersteigt, sind gehalten, für ihre weiteren Bestellungen jeweilen sofortige Deckung zu beschaffen. Damit bezwecken die Verbandsbehörden, eine weitere Verschuldung der Verbandsvereine zu verhindern. Die Durchführung dieser Vorauszahlung der Warenbestellungen scheint übrigens keine Schwierigkeiten zu bieten, wenn sich der Verein bestrebt, seine Ladeneinnahmen regelmässig der Bankabteilung zu überweisen. Schwierig wird die Sache nur dort, wo die Ladeneinnahmen dazu benützt werden, allfällig gekündete Mitgliederguthaben zu bezahlen, anstatt zu versuchen, die dafür erforderlichen Mittel sich auf andere Weise zu beschaffen. Die Verwaltungskommission wird dieser überaus wichtigen Frage auch künftig ihre volle Aufmerksamkeit schenken.

9. Vom Eidg. Arbeitsamt wird der Bericht des Internationalen Arbeitsamtes bezüglich Nachtarbeit in den Bäckereien übermittelt, mit dem Vorentwurf für eine internationale Konvention.

Entgegen der vom V. S. K. voriges Jahr eingereichten und im Jahresbericht 1923 publizierten Eingabe betreffend Regelung der Nachtarbeit in den Bäckereien, ist unserer Forderung betreffend Bewilligung des Dreischichtenbetriebes in den Grossbäckereien im Vorentwurfe nicht Rechnung getragen. Eine Vorschrift, zum Schutze der Grossbäckereien den Verkauf von frischem Gebäck vor einer bestimmten Stunde zu verbieten, vermag unseres Erachtens kein Equivalent zum Schutze der Grossbäckereien gegenüber den Kleinbäckereien zu bieten, da erfahrungsgemäss an solchen Orten und Kantonen, wo gesetzlich die Nachtarbeit verboten ist, die Kleinbäckereien im allgemeinen sich wenig an die behördlichen Vorschriften halten.

Die Verwaltungskommission beharrt auf ihrem früheren Standpunkte betreffend Beibehaltung des Dreischichtenbetriebes für Grossbäckereien und kann nicht wohl verstehen, dass das internationale Arbeitsamt, das doch den Schutz der Arbeiter im Auge hat, die Entwicklung der Grossbäckereien durch sein Projekt erschweren will, trotzdem auch dem Arbeitsamt bekannt ist, dass die Arbeitsbedingungen in den Grossbetrieben in der Regel bedeutend besser sind als in Kleinbetrieben. Die Aeusserungen in der Verbandspresse sowohl als auch die Behandlung des Jahresberichtes in den verschiedenen im letzten Monat stattgefundenen Kreiskonferenzen des V. S. K. lassen darauf schliessen, dass die Verbandsvereine mit der Auffassung der Verbandsbehörde einig gehen.

Das von den Elektrizitätswerken immer mehr geförderte System der elektrischen Backöfen und die dadurch, infolge Benützung des wesentlich billigeren Nachtstromes, ermöglichte billigere Herstellung des Gebäckes liegt letzten Endes im ureigensten Inter-

esse der Konsumenten, wobei anderseits erklärt werden darf, dass in den Grossbäckereien, wo in der Regel alle Voraussetzungen für eine ordnungsgemässe hygienische Betriebsweise erfüllt sind, die Arbeiterschaft eine wesentlich angenehmere Beschäftigungsweise besitzt, als dies in den meisten Kleinbetrieben der Fall ist.

10. Sonntag, den 4. Mai 1924, wurde im Verbandsgebäude eine Konferenz der Verwaltungskommission, des Aufsichtsrates und Delegationen der Kreisverbände und Verbandsvereine abgehalten, behufs Besprechung der Revision des schweizerischen Genossenschaftsrechtes. Ueber die gehaltenen Referate und Verhandlungen wird im «Bulletin» ein eingehendes Communiqué erscheinen.

---

1. Einer Statutenrevision der Società cooperativa di consumo in Maroggia wird zugestimmt.

2. Die Einladungen und Traktandenlisten für die auf Sonntag, den 1. Juni 1924, vormittags 8,30 Uhr im Stadtkasino in Basel angesetzte Aufsichtsratssitzung, sowie für die daran anschliessende Sitzung des Ausschusses des Aufsichtsrates werden gutgeheissen.

3. Ein Bericht des Präsidenten der Verwaltungskommission über die am 8. Mai 1924 in Ernen stattgefundene Kreiskonferenz der Oberwalliser Konsumvereine wird zur Kenntnis genommen.

---

1. Die Tagesordnung sowie die Ausweiskarte für die diesjährige Delegiertenversammlung des V. S. K. vom 31. Mai/1. Juni 1924 in Basel ist an die Vorstände der Verbandsvereine nunmehr versandt worden in der Zahl der Delegierten, die die einzelnen Vereine abzuordnen berechtigt sind.

Diejenigen Vereine, denen diese Sendung nicht zugekommen sein sollte, belieben uns davon sofort zu benachrichtigen.

Wir weisen nochmals darauf hin, dass die Beschaffung der erforderlichen Nachtquartiere auf Schwierigkeiten stösst, weil zu gleicher Zeit, wie unsere Delegiertenversammlung, noch eine andere schweizerische Organisation ihre Jahresversammlung in Basel abhält. Wir möchten deshalb diejenigen Vereine, die sich noch nicht angemeldet haben, jedoch an der Delegiertenversammlung teilzunehmen wünschen, ersuchen, nunmehr umgehend ihre Bestellung auf die Festkarten einzusenden. Für die zu spät einlangenden Bestellungen müssten wir die Verantwortlichkeit ablehnen. Die Festkarten werden den Vereinen rechtzeitig zugesandt werden.

Vom Allg. Consumverein beider Basel in Basel wird als Vize-Präsident der Delegiertenversammlung in Vorschlag gebracht: Herr A. Härry-Lanz, Präsident des Aufsichtsrates des Allg. Consumvereins beider Basel.

Es wird beschlossen, die Regierungsräte der Kantone Basel-Stadt und Basel-Land sowie die Tagespresse von Basel-Stadt und Basel-Land und die Schweizerische Depeschenagentur Basel einzuladen.

2. Als Mitglied des V. S. K. wird aufgenommen die Neue Konsumgenossenschaft Obergerlafingen, gegründet am 27. März 1916, ins Handelsregister eingetragen am 22. Juli 1918, Mitgliederzahl 67, Zuteilung zu Kreis IV. Diese Aufnahme erfolgt unter der ausdrücklichen Verpflichtung der Neuen Konsumgenossenschaft Obergerlafingen zu der mit der Konsumgenossenschaft Niedergerlafingen im Monat März getroffenen Vereinbarung.



Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt



Nachfrage.

Die neugegründete **Konsumgenossenschaft Trins** (Graubünden) sucht zum sofortigen Eintritt zuverlässige, tüchtige und an selbständiges Arbeiten gewöhnte **Verkäuferin.** Anmeldungen mit Zeugnisabschriften und Referenzen sind zu richten an die Konsumgenossenschaft Trins (Graub.)

Die **Konsumgenossenschaft Schwarzenburg** (Bern) sucht zu sofortigem Eintritt eine treue, zuverlässige **erste Verkäuferin.** Anmeldungen mit Angabe über bisherige Tätigkeit sind an Herrn Augsburger, Kondukteur, Schwarzenburg zu richten.

Gesucht tüchtige, in der Lebensmittel-, Mercerie- und Manufakturwarenbranche erfahrene und mit dem Genossenschaftswesen vertraute **erste Verkäuferin.** Nur ganz tüchtige Bewerberinnen mit mehrjähriger Tätigkeit in Konsumgenossenschaften werden berücksichtigt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Beilage von Zeugnissen sind zu richten unter Chiffre K. G. 5 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Angebot.

Verkäuferpaar gesetzten Alters wünscht **Filiale** zu übernehmen. Offerten unter Chiffre B. F. 117 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Deutsch und französisch sprechende Tochter sucht Stelle als **Ladenlehrtochter** in gut gehenden Konsum. Offerten unter Chiffre R. V. 113 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Tüchtige **Tochter** sucht Stelle in Konsumverein, wo sie den Ladenservice erlernen könnte. Kaution könnte geleistet werden. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten sind zu richten an Lina Leuenberger, Lattigen b/Spiez.

Junger Mann sucht Anstellung für **Bureau und Magazin** in Konsumgenossenschaft. Offerten unter Chiffre K. R. 109 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Jüngling, 19 Jahre alt, der die kaufmännische Lehrzeit in einem Lebensmittelgeschäft in Genf soeben absolviert hat, sucht Anstellung in einem gleichen Hause, event. als Volontär, wo er sich in der deutschen Sprache ausbilden könnte. Offerten nimmt entgegen Jean Forestier, Morache, Nyon (Vaud).

Tüchtiger, energischer, an exaktes Arbeiten gewöhnter **Ober-Bäcker** sucht Stelle in Konsumbäckerei. Suchender ist in Gross- und Kleinbäckerei sowie Konditorei bestens bewandert. Offerten unter Chiffre E. K. 100 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Selbständiger, tüchtiger **Bäcker-Konditor,** mit guten Zeugnissen, der schon in Konsumbetrieben tätig war, sucht baldmöglichst Stelle. Offerten unter Chiffre A. F. 123 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Redaktionsschluss: 15. Mai 1924.

Buchdruckerei des Verbandes schweiz. Konsumvereine (V. S. K.) Basel.